

Sirup bei Erkältungshusten

Liebe Leserinnen und Leser!

In einem bekannten österreichischen Magazin fand ich unlängst unter der Rubrik „Natur Apotheke“ eine Anwendung mit Küchenzwiebeln gegen Erkältungskrankheiten und Husten.

Da mein zweijähriger Sohn zu diesem Zeitpunkt gerade Husten hatte, dachte ich mir „Diesen ZWIEBELSIRUP, wie er in der Zeitschrift bezeichnet wird, probiere ich gleich mal aus.“

Rudi hilft sehr gerne beim Kochen mit. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass eine Fotoanleitung die Selbständigkeit der Kinder unterstützt, also fotografierte ich die Zubereitung Schritt für Schritt.

Der Sirup hat bei Rudi seine positive Wirkung gezeigt, deshalb möchte ich die Fotoanleitung zum Nachmachen gerne an Sie weitergeben.

Melanie Teubl
OSL in Schörfling/Attersee

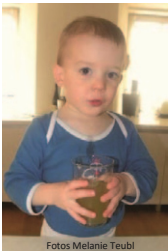
Zutaten:

- 1 kleine Zwiebel,
- 1 Glas Wasser,
- 2 EL Honig



Anmerkung der Redaktion:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dem vorgestellten Rezept um eine Arznei mit einer bestimmten Wirkrichtung handelt. Im Speziellen geht es um die thermisch erwärmende Wirkung der Zwiebel, die daher nur, wie der Name des Anwendungsgebiets „Erkältungskrankheiten“ schon sagt, bei Krankheitssymptomen, die durch Kälte ausgelöst sind, zur Anwendung gebracht werden sollte.



Fotos Melanie Teubl

*des
schmeckt
guat...*

Faszination Wald...

Ein Besuch in einem Einkaufszentrum in Passau offenbarte mir kürzlich einen Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten der Betrachtung der Natur. So wurde in dem Zentrum versucht, mittels großer Werbeflächen die Aufmerksamkeit der Besucher in Richtung „Faszination Wald“ zu lenken, dargebracht in Form kleiner Inseln mit nachgestellten Waldszenen.

Nicht alleine wegen der vermuteten vorsorglichen Abtötung jeglichen Lebens in diesen „Biotopen“ war zumindest an diesem Tag von Faszination jedoch gar nichts zu spüren. Natur und natürliches Leben lassen sich eben weder nachstellen noch klonen. Ihre Faszination resultiert aus der Lebendig- und Wechselhaftigkeit. So wirkte denn auch ein älterer Herr im grünen Laden (ein vermutlich von der Zentrumsleitung engagierter Weidmann, um interessierten Kindern die Natur zu erklären) auf den ersten Blick während eines kurzen Nickerchens inmitten eines gestalteten Waldrastplatzes selbst als Teil der Installation und rief in seiner Deplatziertheit an diesem Ort tiefstes Mitleid bei meiner mich begleitenden Tochter hervor... Und mir kam spontan ein Cartoon in den Sinn, den ich einmal gesehen habe, in dem ein Großvater mit dem Enkelkind geht. Sie sehen ein Bäumchen und der Großvater erklärt, dass es lebe und wachse und immer größer werde, bis es schließlich auch Früchte hervorbringe, usw. . Das Kind aber wendet sich entsetzt ab und schreit: „iiiiihhh! Mach es tot, mach es tot...!“

Angesichts mancher Entwicklungen bleibt einem oft nur eine von anderen gestärkte Hoffnung, und sei sie beispielsweise in Form eines Textes von Hannes Waader, einem deutschen Liedermacher, wenn er singt: „Diese Geschichte ist nur ein böser Traum, und dass der einmal wahr wird, glaub ich kaum, denn schon setzen sich Menschen dagegen zur Wehr, und jeden Tag werden es mehr...“.

Mag. Dieter Zapletal

